

August 2006, 003771131

Evaluation Jahresbericht 2005

Autor:

Kurt Bisang

EnergieSchweiz

Bundesamt für Energie BFE, Mühlestrasse 4, CH-3063 Ittigen · Postadresse: CH-3003 Bern
Tel. 031 322 56 11, Fax 031 323 25 00 · contact@bfe.admin.ch · www.energie-schweiz.ch

Inhaltsverzeichnis

1	Laufende Evaluationen	4
1.1	Punktuelle Evaluationen.....	4
1.1.1	Evaluation Car-Sharing	4
1.1.2	Schlussevaluation der Pilotphase betriebliches Mobilitätsmanagement.....	4
1.1.3	Evaluation der Kampagne solarbegeistert	5
1.1.4	Evaluation des Netzwerks Biomasse	6
2	Umsetzung von Evaluationsergebnissen	6
3	Ausblick	7
4	Kontaktadresse.....	7

1 Laufende Evaluationen

1.1 Punktuelle Evaluationen

1.1.1 Evaluation Car-Sharing

EnergieSchweiz betrachtet die kombinierte Mobilität als besonders energieeffiziente Fortbewegungsart und das Car-Sharing als eines der wirkungsvollsten Instrumente zur Förderung der kombinierten Mobilität und somit zur Verbesserung der Energieeffizienz im Verkehr. Aus diesen Gründen wurde Car-Sharing im Rahmen von Energie2000 und zu Beginn von EnergieSchweiz im Rahmen einzelner Projekte finanziell unterstützt. Auf eine direkte Unterstützung des im Markt mittlerweile gut verankerten Anbieters verzichtet EnergieSchweiz nun, Car-Sharing-Anbieter und –Angebote bleiben im Rahmen anderer Aktivitäten von Interesse, so z.B. im Rahmen der Aktivitäten der Energiestädte oder von betrieblichem Mobilitätsmanagement.

Im Rahmen von Energie2000 erarbeitete Untersuchungen, zusammengefasst in der Synthese "Car-Sharing – der Schlüssel zur kombinierten Mobilität" (Muheim: 1998), haben den dämpfenden Einfluss des Car-Sharings auf den Treibstoffverbrauch nachgewiesen. Seither hat sich das Car-Sharing aber stark weiterentwickelt und wichtige Rahmenbedingungen haben sich verändert. Aus einem Nischenprodukt von Ökofreaks für Ökofreaks ist inzwischen ein etabliertes, professionelles und nach marktwirtschaftlichen Grundsätzen arbeitendes Unternehmen, die Genossenschaft „Mobility“, mit landesweitem Angebot für Private und Unternehmen geworden. Bei Mobility teilen sich heute 60'000 Kunden die Nutzung von 1750 Fahrzeugen. Dieses schweizerische Erfolgsprodukt fand rund um den Globus grösste Beachtung und zahlreiche Nachahmer.

Die Berechnungen der energetischen Wirkungen von Car-Sharing in der Schweiz beruhen auf Erhebungen aus den Jahren 1991 und 1997. Angesichts der weiterhin grossen Bedeutung dieses Mobilitätsangebots ist eine Aktualisierung der Datengrundlage angezeigt. Insbesondere die Potential- und Wirkungsabschätzungen können heute aufgrund der inzwischen gemachten Erfahrungen auf eine fundiertere Basis gestellt und auch aufgrund der geänderten Rahmenbedingungen neu beurteilt werden. Die Evaluation konzentriert sich auf die Untersuchung der Auswirkungen von Car-Sharing auf das Verkehrsverhalten von Kundinnen und Kunden und somit auf die energetischen Wirkungen. Gleichzeitig wird zum ersten Mal versucht, die energetischen Wirkungen bei neuen Angeboten (Business-Car-Sharing) zu beziffern.

Insgesamt sollen die Angaben über die bisherigen Wirkungen auch Rückschlüsse erlauben auf die Weiterentwicklung von Car-Sharing. Die Evaluation soll – auf der Grundlage der bisherigen Entwicklungen und der bestehenden Anforderungen der Kunden – aufzeigen, wie das Produkt Car-Sharing ausgestaltet werden kann, um eine besonders gute energetische Wirkung zu erzielen. Die Publikation des Berichts erfolgt im Herbst 2006.

1.1.2 Schlussevaluation der Pilotphase betriebliches Mobilitätsmanagement

Mobilitätsmanagement soll im Unternehmen zu einer ganzheitlichen und systematischen Mobilitätsplanung beitragen und so die Eigenverantwortung der Firmen im Mobilitätsbereich fördern und längerfristig sichern. EnergieSchweiz wollte 2003/04 mit einer Pilotphase „Mobilitätsmanagement im Unternehmen“ feststellen, welche Ansätze und Instrumente bei Firmen auf genügend Akzeptanz stossen und welche Wirkungspotentiale erschlossen werden können. EnergieSchweiz wählte dazu aus einem Dutzend Projektideen die sieben aussichtsreichsten, von Gemeinden oder einem Kanton getragenen Teilprojekte aus. Diese arbeiteten mit teilweise unterschiedlichen Ansätzen. Sie wurden bei ihren Bestrebungen, Unternehmen zur Teilnahme am Pilotprojekt zu bewegen und vor allem in koordinativer Hinsicht und durch Bereitstellen von Informationen unterstützt.

An der Pilotphase waren sieben Teilprojekte beteiligt. Insgesamt wurden 26 Unternehmen beim Aufbau eines Mobilitätsmanagementsystems unterstützt, wovon mindestens 13 Firmen konkrete Massnahmen beschlossen haben. Die Mobilitätsmanagementsysteme, Erfahrungen und Wirkungen in diesen Firmen werden im Rahmen dieser Schlussevaluation der Pilotphase analysiert.

Die Schlussevaluation wird konkrete Aussagen über tatsächlich durchgeführte Massnahmen und erzielte energetische Wirkungen sowie Aussagen zu Erfolgs- und Misserfolgskriterien bei der konkreten Umsetzung von Mobilitätsmanagement im Unternehmen liefern. Im Weiteren werden erste Erkenntnisse über Rückwirkungen der Umsetzungsprojekte auf das Verhalten der involvierten Gemeinden und auf die Transportanbieter erwartet. Dadurch kann die weitere 3-Jahreskampagne „Mobilitätsmanagement im Unternehmen“ mit nützlichen Hinweisen weiter optimiert und laufende Mobilitätsmanagementprojekte verbessert werden. Die Publikation des Berichts erfolgt im Sommer 2006.

1.1.3 Evaluation der Kampagne solarbegeistert

Das Bundesamt für Energie fördert die Nutzung von Solarwärme (thermische Solarenergie) als erneuerbare Energiequelle im Rahmen des Programms EnergieSchweiz und in enger Zusammenarbeit mit dem Netzwerk SWISSOLAR und den Kantonen. Der Markt für Solarwärme stagnierte in der Schweiz seit den späten 90er Jahren. Mögliche Gründe für die Stagnation waren neben wirtschaftlichen Faktoren (Produktpreise, tiefer Ölpreis, schwache Baukonjunktur) die im Vergleich zu Nachbarstaaten und der EU ungünstigen rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen. Zusätzlich zeigte eine Marktumfrage, dass bei Endkunden und Absatzmittlern Wissenslücken und Vorurteile über Solarenergie bestehen, z.B. betreffend Kosten, Leistungen und Lieferzeiten und dass das Interesse für diesen Energieträger mit höherem Kenntnisstand der Fakten steigt.

Von 2003-2005 fokussierte SWISSOLAR die Ressourcen für die Förderung von thermischer Solarenergie auf die Marketingkampagne „solarbegeistert“ (resp. „Le solaire, évidemment“, „il solare – naturalmente“). Nach der Konzept- und Produktionsphase in der zweiten Hälfte des Jahres 2002 wurde die Kampagne „solarbegeistert“ im Januar 2003 an der Messe Swissbau lanciert. Mit der Marketingkampagne sollten die stagnierenden Verkaufszahlen wieder eine neue Dynamik erhalten. Die zentralen Elemente der Kampagne waren das gemeinsame Motto für alle Akteure, die Konzentration auf die Warmwasseraufbereitung als erfolgversprechendstem Marktbereich und das Beheben erkannter Informationsdefizite. Die Dachkampagne setzte auf einen einfachen, einprägsamen, direkten und frischen Auftritt, und hob sich damit vom bisherigen eher ökologischen oder technischen Solarimage ab. Einige der wichtigsten Massnahmen der Kampagne waren eine Inseratekampagne in Zeitschriften mit Zielpublikum Gebäudebesitzer, Leporellos (Verteilung über Hersteller und Solarprofis, sowie Direktversand), Berichte in Medien, und das Betreiben einer Website (www.solarbegeistert.ch).

Realisiert wird die Kampagne durch das Netzwerk SWISSOLAR, der Dachorganisation für die Förderung der Sonnenenergie. Die Grundfinanzierung leistet der Bund, zudem unterstützen Unternehmen und Verbände die Dachkampagne und Kantone regionale Vertiefungsaktionen. Zielgruppen der Kampagne sind Eigentümer von Wohnbauten (rund 1 Mio Besitzer und Bauherren von Einfamilienhäusern und selbstbewohnten kleineren Mehrfamilienhäusern; rund 1000 Wohnbaugenossenschaften) und das Gewerbe als Absatzmittler (rund 15000 Fachleute Sanitär/Heizung/Planung). Als Partner einbezogen werden Solarinstallateure (sog. Solarprofis) und die Medien. Mit der Kampagne „solarbegeistert“ sollen bei den Zielgruppen die Sensibilisierung für und das Interesse an Solarthermie erhöht werden. Als weitere Folgen sollen die Nachfrage nach Informationsmaterial und Dienstleistungen erhöht werden. Dadurch soll die Kampagne einen Beitrag leisten an das Ziel, die Verkaufszahlen von Kollektoren jährlich um mindestens 5% wachsen zu lassen.

Die Evaluation soll aufzeigen, welche Wirkungen die Kampagne „solarbegeistert“ bei den Absatzmittlern und den Endkunden erreicht hat. Der Grad der Zielerreichung bei Absatzmittlern und Endkunden hinsichtlich der Sensibilisierung und des Interesses am Thema, aber auch der aktiven Nachfrage nach Informationen und schliesslich Kollektoren sollen aufgezeigt werden. Beurteilt werden sollen der Nutzen und das Kosten-Nutzenverhältnis der Dachkampagne und der Einzelprojekte, zudem soll der Er-

folg nach Marktsegmenten (Einfamilienhäuser, Wohnbaugenossenschaften, z.T. Mehrfamilienhäuser) aufgeschlüsselt werden. Insgesamt soll die Bilanzevaluation (summative Evaluation) eine Entscheidungsgrundlage liefern, welche Elemente und Projekte der Kampagne für eine weitere Bearbeitung des Solarwärmemarktes weitergeführt werden sollen und welche nicht, bzw. welche Lücken mit zusätzlichen Projekten gefüllt werden sollten. Weitere Ziele der Evaluation sind die Beurteilung der Strategie und der Umsetzung der Kampagne. Ebenfalls aufgezeigt werden sollen der Bekanntheitsgrad und das Image der Kampagne bei den Zielgruppen. Der Schlussbericht der Evaluation wird im Herbst 2006 publiziert.

1.1.4 Evaluation des Netzwerks Biomasse

Mit gezielten Aktionen unterstützt BiomassEnergie (www.biomasseenergie.ch) seit 2001 Gemeinden, Unternehmen und Landwirte darin, das Energiepotential von organischen Abfällen, Abwässern und Klärschlamm sowie Mist und Gülle besser zu nutzen und bestehende Markthindernisse abzubauen. Als Massnahmen stehen die direkte Bearbeitung der relevanten Zielgruppen durch Information und Ausbildungs- bzw. Qualitätssicherungs-Aktivitäten sowie gezielter Support bei der Projektrealisierung im Vordergrund.

Der Bereich Biomasse (ohne Holz) umfasst verschiedenste Technologien, Marktsegmente und eine heterogen zusammengesetzte Akteurlandschaft. Im Vergleich zu anderen erneuerbaren Energien wie der Solarenergie, Wärmepumpen oder Holz kann in der Schweiz für den Energieträger Biomasse (ohne Holz) zudem auf eine weniger lange Erfahrung mit Netzwerkmanagement zurückgeblickt werden. Zusätzlich möglich ist, dass sich die Rahmenbedingungen für die Förderung von Energie aus Biomasse (ohne Holz) in den nächsten Jahren entscheidend ändern. Die Förderung dieser Energieträger ist insgesamt also vor besondere Herausforderungen gestellt.

Die Evaluation soll schwergewichtig den Einfluss der Aktivitäten des Netzwerks auf die Verarbeiter bzw. Anlagenersteller und Gemeinden untersuchen. Inwiefern konnten mit den Aktivitäten die Entscheide für die Investition in und die Nutzung von Biomasseenergie-Anlagen beeinflusst werden? Die Impacts von Aktivitäten sollen für ausgewählte zentrale Zielgruppen untersucht werden. Im Vordergrund stehen als Zielgruppe die Landwirte (Massnahmen: Information, Ausbildung, Begleitung konkreter Projekte) und Gemeinden (Massnahmen: Beratung, Information, z.T. Begleitung konkreter Projekte z.B. zur Organisation Grüngut- und Abfallbewirtschaftung). Aufgezeigt werden soll dazu auch die Wahrnehmung und Akzeptanz des Netzwerks bei den Zielgruppen und das Interesse am Thema. Auf der Grundlage dieser Resultate soll das Kosten-Nutzenverhältnis zentraler Aktivitäten beziffert und Empfehlungen für die optimierte Erreichung der Zielgruppen formuliert werden. Im Weiteren werden die Strategie des Netzwerks und die Organisation der Umsetzung grob beurteilt. Zusätzlich soll die Evaluation auch beurteilen, inwiefern die Strategie und die Umsetzung (inklusive Auswahl der Massnahmen) auch vor dem Hintergrund geänderter politischer Rahmenbedingungen zweckmässig sind. Die Evaluation Biomasse ist im Herbst 2006 abgeschlossen.

2 Umsetzung von Evaluationsergebnissen

Der Umsetzbarkeit und Umsetzung der Evaluationsergebnisse wird weiterhin hohe Bedeutung beigemessen. Die zuständigen Bereichs- oder Projektleitenden nehmen schriftlich Stellung zur beabsichtigten Umsetzung der Resultate und dokumentieren ein Jahr später die umgesetzten Veränderungen. Dies ist auch für die laufenden und im Abschluss befindlichen Evaluationen vorgesehen. In der Regel fliessen Resultate aus den Evaluationen zudem in die Berechnung von energetischen Wirkungen ein, wie sie in der Wirkungsanalyse eCH ausgewiesen werden.

Im letzten Jahr publiziert wurde die Evaluation der energieEtikette für Haushaltsgeräte und Lampen. Seit der Publikation konnten die energieEtikette für Haushaltsgeräte und Lampen verstärkt umgesetzt werden. Ein Hauptgrund dafür dürfte darin liegen, dass das BFE bereits Bussen bei nicht korrekter Befolgung der Etikettierungspflicht aussprechen musste. Zudem etablierte sich die energieEtikette als zentrale Arbeitsgrundlage für weitere Instrumente, die von den Partnern von eCH genutzt werden und im Handel sind Bestrebungen festzustellen, das Sortiment noch mehr auf energieeffiziente Geräte auszurichten. Die Anpassung der energieEtikette an die technische Entwicklung und die Verbreitung auf zusätzliche Geräte wird durch EU-Richtlinien vollzogen. Das BFE versucht im Rahmen seiner Möglichkeiten und in Absprache mit den Herstellern in der EU Einfluss zu nehmen. Bereits konnten zusätzliche Gerätetypen aufgenommen werden, namentlich Backöfen und Klimageräte. Die Evaluation empfahl zudem, weitergehende staatliche Massnahmen zu prüfen. Das Energiegesetz sieht als erstes freiwillige Massnahmen vor, die von eCH nach Möglichkeit umgesetzt werden (z.B. aktuell durch die Branchenvereinbarung Wasserdispenser). Insgesamt deckt sich die Umsetzung der energieEtikette für Haushaltsgeräte und Lampen durch eCH also vollständig mit den Empfehlungen der ausserstehenden Evaluatoren, bzw. weicht davon nur in einzelnen und begründeten Punkten ab.

3 Ausblick

Für das Jahr 2006 und die folgenden Jahre sind weitere Evaluationsstudien vorgesehen, die unter Berücksichtigung der BFE-Strategie, der Budgetdiskussion und der Prioritäten der Begleitgruppe und der Sektionen BFE ausgewählt werden. Für das Jahr 2006 ist eine strategische Evaluation über bestimmte Typen von Massnahmen vorgesehen, die von mehreren Partnern von EnergieSchweiz verwendet werden (z.B. im Bereich Information). Besonderes Augenmerk wird auf die weitere Standardisierung der Wirkungsberechnung bzw. auf den methodischen Abgleich zu bestehenden Berechnungsarten (wie sie in der internationalen und nationalen Klimapolitik verwendet werden) gerichtet. Das Amt profitiert in diesem Zusammenhang von den langjährigen erfolgreichen Erfahrungen von EnergieSchweiz mit der wirkungs- und leistungsorientierten Steuerung.

4 Kontaktadresse

Kurt Bisang
Bundesamt für Energie BFE
Sektion Evaluation und Controlling
3003 Bern

kurt.bisang@bfe.admin.ch

Tel. 031 323 22 41

Fax 031 323 25 00

<http://www.bfe.admin.ch/themen/00526/00541/index.html?lang=de>

EnergieSchweiz

Bundesamt für Energie BFE, Mühlestrasse 4, CH-3063 Ittigen · Postadresse: CH-3003 Bern
Tel. 031 322 56 11, Fax 031 323 25 00 · contact@bfe.admin.ch · www.energie-schweiz.ch